



*Wenn ich anschau deine Himmel,
deiner Finger Werk, was ist der Mensch,
dass du sein gedenkst?
HERR, unser HERR, wie herrlich ist
dein Name auf der ganzen Erde!*

aus Psalm 8

Vor wenigen Jahren hatte ich ein unvergessliches Erlebnis, dass ich gern weitererzählen möchte.

Es war an einem frostigen, aber sonnigen Tag im Februar. Wieder einmal unternehme ich eine Wanderung durch meine schöne Thüringer Heimat. Es gibt doch in Wald und Flur so vieles zum Schauen und zum Stauen. Mein handliches Fernglas ist meistens dabei. Am liebsten gehe ich allein, denn dann kann ich mich auf all das Schöne um mich herum konzentrieren und die Stille genießen. Mancher frohe, aber auch trübe Gedanke mündet in ein kurzes Gebet. Da gibt es Sorgen in der Familie, Probleme verschiedener Art. Der Blick zum Himmel ist frei.

Während ich jetzt aus einem Wald heraustrete, zerreißen schrille Vogelrufe die Stille. Vor mir liegt ein kleines Tal mit Wiesen, Wald und Buschwerk. Ein kleiner Bach speist nacheinander mehrere kleine Teiche. Da steht auch eine einfache Bank, die mich zu kurzer Rast einlädt. Der Teich ist zugefroren, nur am gegenüberliegenden

Ufer konnte die schräg stehende Wintersonne einen schmalen Streifen auftauen. Jetzt sehe ich auch den Vogel, er sitzt auf einem über das Wasser ragenden Zweig dort drüben. Ich traue meinen Augen nicht: Es ist ein Eisvogel!

Schon mehrmals hatte ich einen von diesen scheuen und seltenen Vögeln gesehen, aber es war immer nur ein flüchtiges Vorbeihuschen. Und dieser da sitzt und lässt sich anschauen! Wunderschön sieht er aus. Unter den heimischen Vögeln ist er der „fliegende Edelstein“. Er sitzt in der Sonne, ich im Schatten, deshalb nimmt er mich wohl nicht wahr. Und da – er schießt kopfüber ins Wasser, taucht sogleich wieder auf und schwingt sich wieder hinauf. Im spitzen Schnabel hat er einen kleinen Fisch. Ein paar ruckartige Bewegungen, und er verschluckt den Fisch mit dem Kopf voran. Wie gebannt sitze ich mit meinem Fernglas an den Augen da.

So etwas sieht man doch nur im Tierfilm! Jetzt starrt er wieder unbeweglich ins Wasser. Minuten vergehen. Und wieder stürzt er wie ein Pfeil hinab, taucht mit einem Fisch auf und kehrt auf seinen Zweig zurück. Das alles geschieht in Bruchteilen von Sekunden. Und es ist kaum zu glauben: Auch ein drittes Mal kann ich dieses Geschehen beobachten.

Da kommt ein Glücksgefühl über mich: Das kann kein Zufall gewesen sein, dass

ich gerade jetzt hierher kam. Plötzlich wird mir die Nähe meines Gottes bewusst, so, als sagte er: „Das hier habe ich für dich arrangiert, für dich allein. Ich weiß, was dir Freude macht. Du bist mir viel wert, bist nicht vergessen. Ich weiß auch um deine Sorgen und bin dir nahe“.

Wie lange ich hier schon sitze, weiß ich nicht. Doch spüre ich jetzt die Kälte, ich muss gehen. Vor mir liegt noch ein längerer Weg und es dunkelt rasch. Glückliche, dankbar und geträumt trete ich den Heimweg an. Hier in diesem stillen Tal hat sich mir heute auf besondere Weise der große Gott genahet, welche Gnade!

Während ich ganz langsam am Teich entlanggehe, sucht mein Blick wieder und wieder diesen schönen Vogel. Er sitzt immer noch da – der Eisvogel!

*„Es ist der Schöpfer aller Welt,
der mein Geschick in Händen hält,
der große Sternenheere lenkt
und doch an kleine Menschen denkt.
Dem Wind und Heer gehorsam sind,
der ist mein Gott; ich bin sein Kind.
Und diesem Herrn ist niemand gleich.
Er hat mich lieb, wie bin ich reich!“*

Toni Jung

Margarete Scheibe



DER EISVOGEL

(*Alcedo atthis*)

Familie:

Eisvögel (Alcedinidae)

Typische Merkmale:

Der Eisvogel besitzt ein äußerst buntes, leuchtendes Gefieder und ist somit kaum mit einem anderen einheimischen Vogel zu verwechseln. Das Weibchen ist an der roten Unterschnabelbasis und etwas schwächeren Farben vom Männchen zu unterscheiden. Trotz ihrer Auffälligkeit sind sie nur schwer zu entdecken. Ihr harter, greller Pfiff verrät die Eisvögel manchmal.

Verhalten:

Der Eisvogel sitzt gerne auf Pfählen im oder direkt am Wasser, oder auf über das Wasser hängenden Ästen. Er fliegt meist nur in Wassernähe, und dabei pfeilschnell ganz dicht über der Wasseroberfläche.

Nahrung:

Der Eisvogel ernährt sich meist von kleinen Fischen wie Moderlieschen, Stichlingen und kleinen Forellen. Aber auch beim Verzehr von kleinen Wasserinsekten konnte ich den Eisvogel schon beobachten.

Vorkommen:

Der Eisvogel ist an langsam fließenden, klaren Flüssen und Bächen mit Steiluferzonen anzutreffen, aber auch an Teichen, Seen und Tümpeln mit Fischbesatz, teilweise sogar direkt an der Meeresküste. Er ist in Deutschland weit verbreitet, aber nicht häufig.

Bemerkungen:

Wird auf der Roten Liste als gefährdete Art eingestuft. Der Bestand nimmt aber aufgrund der milden Winter in den letzten Jahren leicht zu.



Foto: © T. Rassel, fotolia.de